

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 19

Illustration: Schweizerische Politiker in der Karikatur

Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Politiker in der Karikatur

Gr. Kabinovitch



Nationalrat Jakob Biroll, Altstätten

auf ein stillbeschauliches Eiland und schälen den selbstgezüchteten Apfel.

Das Schalterfensterchen verleiht Ap-
petit, Machtbewußtsein, Größe und Arro-
ganz. Ohne das vermaledeite Fensterchen
wären die Beamten zuvorkommend, lie-
benswürdig, fulant.

Die Zusammenschweißung der Begriffe „fulant“ und „Beamter“ mag grotesk erscheinen: sie ist realisierbar durch Abbau
der Schalterfenster. Nicht Beamte sollten abgebaut werden, sondern die Schalter-
fenster!

Hat der Schuster ein Schalterfenster?
Nein. Darum beschleift er sich der Höf-
lichkeit.

Hat der Krawattenhändler ein Schal-
terfenster? Oder der Zigarrenmann?

Oder die Gemüsefrau? — Nein.

Das Schalterfenster verdirbt den Cha-
rakter. Dessen, der dahinter sitzt, und de-
rer, die davor verzweifeln.

Das Schalterfenster verdirbt den Cha-
rakter, dafern es sich im Besitz von Per-
sonen befindet, die zur Größe nicht ge-
boren sind.

Weit entfernt, behaupten zu wollen,
daß ich zur Größe geboren sei, wünsche
ich mir, dennoch ein Schalterfenster. Für
den Privatgebrauch. Denn nichts ist kost-
licher, als im geeigneten, von dir selbst
gewählten Moment die Bude zuzusperren.

Herrgott, wäre das eine Wonne, ein
Schalterfenster herunterzulassen zu lassen,
wann es einem paßt! Nämlich dann,
wenn einem etwas nicht paßt!

Wenn dir deine Gattin auf die Nerven
fällt. Wenn dich ein guter Bekannter an-
pumpen will. Wenn der Schneider mit der
Rechnung eindringt. Wenn der Klapper-
storch schon wieder in Sicht ist. Wenn
Freund Hein die Grippe schwingt.
Schalter zu!

Um die Unannehmlichkeiten der Welt
von sich fern zu halten, genügt ein ab-
strakter, ein gedachter Schalter.

Einer, den kein noch so realer Betrei-
bungsbeamter zu pfänden imstande ist.

Die Illusion eines Schalterfensters.
Ein Schaltertraum.

Man gewöhne sich einen an und bilde
sein eigenes Idyll.

Was mich betrifft, so werde ich im
Großen und Ganzen geschlossen halten.

Gesellschaftssäle
für Hochzeiten und
Gesellschaften

Hotel-Pension HALBINSEL AU Idealer Ausflugsort
am Zürichsee

9



Aktiengesellschaft

KAISER & CIE, BASEL

Schiffsbillette nach allen Weltteilen

